

Auszeichnungen

Zu ordentlichen und außerordentlichen Professoren wurden mit Wirkung vom 1. September 1988 berufen:

Professor-August-Schlüfer-Preis Stufe I
 Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans Jäkel (Ma)

Professor-August-Schlüfer-Preis Stufe II
 Prof. Dr. rer. oec. Alfred Boitz (WiWi)
 ein Kollektiv der Sektion VT ihm gehören an:
 Doz. Dr. sc. techn. Siegfried Böhm

Dr.-Ing. Bernhard Schlagner
 Dr.-Ing. Arnd Talkenberger
 Dr.-Ing. Matthias Naumann
 Dipl.-Ing. Ralf Gerstenberger
 Ing. Peter Tolksdorf

Professor-August-Schlüfer-Preis Stufe III
 Prof. Dr. sc. paed. Wolfgang Steinhöfel (F)

Dr. paed. Hans Friedrich (Tmvi) ein Kollektiv der Sektion WiWi ihm gehören an:
 Doz. Dr. sc. oec. Claus Gröger
 Dr. sc. oec. Heinz Reinhardt
 Dr.-Ing. Franz Trapp
 Dr.-Ing. Gabriele Gorbeth
 Dr. oec. Marina Bürger
 Dipl.-Ing. Ök. Elke Wöltge

Promotionstermin

Dipl.-Ing. Geri Franke, am 6. Oktober 1988, 15.00 Uhr, Raum 354, Böttcher-Bau, Straße der Nationen 62: „Informationssysteme für die rechnergestützte Materialversorgung eines Betriebes“

Parteiwahlen sollen zur Sache aller...

(Fortsetzung von Seite 1)
 Studienjahres 1988/89 ein. Aus den Ergebnissen der Einschreibung leiten sich insbesondere für die Ausbildungsrichtungen Lehrer und Konstrukteure große Aufgaben hinsichtlich der Studienwerbung ab, damit wir zukünftig unseren Plan besser erfüllen.

Genosse Gunter Stoll, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, erläuterte die Aufgaben, die vor der FDJ-Kreisorganisation im neuen Studienjahr stehen. Schwerpunkte bilden die Durchführung der Verbandswahlen und die Annahme anspruchsvoller Kampfprogramme im „FDJ-Aufgebot DDR 40“, ihre Zwischenabrechnung während der FDJ-Studententage am Vorabend der Kommunalwahlen sowie die Durchführung des FDJ-Studienjahres. Daraus erwachsen insbesondere für die Genossen Studenten eine Reihe von Anforderungen, denen sie sich mit ganzem Engagement stellen müssen.

Abschließend wünschte Genosse Prof. Dr. Hemmel allen Parteikandidaten viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen.

UNIVERSITÄTS-NACHRICHTEN

Am 8. September 1988 fand anlässlich der Verabschiedung des 500. ausländischen Praktikanten, der im Ausbildungszentrum Polygraph-Projekt der Sektion VT ausgebildet wurde, ein Treffen mit ausländischen Gästen und deutschen Praktikanten gemeinsam mit dem Praxispartner, dem VEB Polygraph „Werner Lamberz“ Leipzig, statt.

Elf Studenten der Sektion AT absolvieren gegenwärtig ein Teilstudium am NEMI in Nowosibirsk bzw. am PTI in Tallinn und am LETI in Leningrad.

REDAKTIONS-SCHLUSS

dieser Ausgabe war am 20. September 1988

„Universitätszeitung“

Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.
 Redaktionsskollegium: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortlicher Redakteur, Dipl.-Phys. Harmut Weiße, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Karin Kießling, Sachbearbeiterin.

Dr. paed. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Dipl.-Ing.-Ök. J. Müller, Dipl.-Biol. A. Pester, Dr. phil. M. Richter, Dipl.-Slaw. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schreckenknecht, Dr.-Ing. B. Schüttauf, Dipl.-Ing. M. Steinebach, Pat.-Ing. E. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatzky, Dr.-Ing. Walter, Dr.-Ing. U. Wunderlich. 2659



Genosse Prof. Dr. sc. techn. Gerd Heinrich wurde am 8. Januar 1935 geboren. Er studierte bis 1956 an der Ingenieurschule für Textiltechnik Karl-Marx-Stadt Spinnereitechnologie. Von 1956 bis 1959 war er an der Ingenieurschule für Textilindustrie als Assistent tätig. In einem Abendstudium qualifizierte er sich bis 1965 zum Dr.-Ing. für Textiltechnik. Von 1959 bis 1965 war er als Fachschullehrer an der Ingenieurschule für Textilindustrie tätig. Von 1965 bis 1969 war er als Fachschullehrer an der Ingenieurschule für Maschinenbau und Textiltechnik tätig. Als Oberassistent arbeitete er von 1969 bis 1984 an den Sektionen MB, VT und TLT der TU Karl-Marx-Stadt. Im Jahr 1974 promovierte er zum Dr.-Ing. auf dem Gebiet der Textiltechnik. Im Jahr 1975 absolvierte er ein Zusatzstudium an der Moskauer Textilhochschule. 1983 promovierte er zum Dr. sc. techn. zum Thema „Dimensionierung verarbeitetechnischer Prozesse“. Im Jahr 1984 wurde er zum Hochschuldozenten für das Fachgebiet „Textile Prozessgestaltung“ berufen. Im Jahr 1986 wurde er als stellvertretender Sektionsdirektor für EAW in der Sektion TLT eingesetzt.



Genosse Prof. Dr. sc. nat. Frank Richter wurde am 14. Juli 1947 geboren. Er studierte in den Jahren 1966 bis 1970 Physik an unserer Lehr- und Forschungsstätte und absolvierte im Anschluss daran ein Forschungsstudium. Im Jahr 1974 verteidigte er seine Dissertation A zum Thema „Herstellung und Untersuchung einkristalliner Isolatorsubstrate“. Im Jahr 1973 nahm er seine Tätigkeit am Institut für Halbleiterphysik der AdW in Frankfurt/Oder zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, später als Themen- bzw. Abteilungsleiter auf. In den Jahren 1976/77 absolvierte er einen Praxisseminar im Halbleiterwerk in Frankfurt/Oder. Seine Dissertation B zum Thema „Silicium-Homopolitaxie in der Technologie der Mikroelektronik“ verteidigte er im Jahr 1984.

Seit 1987 ist er Honorarassistent an unserer Universität. Am 1. September 1987 wurde er vom Präsidenten der AdW zum Professor für Halbleiterphysik ernannt. Aus- und Weiterbildungsstätigkeit leistete Genosse Prof. Dr. Richter, Schüler von Genossen Prof. Dr. habil. Dr. hc. Christian Weidmann, als Dozent in der postgradualen Ausbildung von Beschäftigten des Halbleiterwerkes. Er betreute wissenschaftliche Mitarbeiter des Akademieinstitutes bei ihrer Dissertation A. Genosse Prof. Dr. Richter kann auf 30 beachtete Veröffentlichungen und zehn Patente verweisen. Seine Leistungen wurden durch mehrere Auszeichnungen gewürdigt, wie zum Beispiel die Auszeichnung mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III (im Kollektiv), im Jahr 1984 und die Eintragung in das Ehrenbuch der Bezirksleitung Frankfurt/Oder der SED im Jahr 1985.

Mitglied der SED ist Genosse Prof. Dr. Richter seit dem Jahr 1971. Gesellschaftlich engagierte er sich in verschiedenen Wahlfunktionen, wie zum Beispiel als Parteirund-



Genosse Prof. Dr. sc. nat. Günter Neef wurde am 8. August 1947 geboren. Bis 1970 studierte er an unserer Bildungseinrichtung die Fachrichtung EDV/Technologie und nahm anschließend ein Forschungsstudium auf, welches er im Jahr 1972 als Dr.-Ing. abschloß. Seine Dissertation A beschäftigte sich mit Datenbankproblemen. In den Jahren 1972 bis 1975 arbeitete er beim VEB Robotron/ZFT. Seit 1975 arbeitet er wieder an unserer Universität, zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion WiWi, seit dem Jahr 1978 an der Sektion FPM. Im Jahr 1986 verteidigte er seine Dissertation B, die sich mit der Entwicklung einer Steuerung für Fertigungssysteme beschäftigt. Anschließend absolvierte er ein Semester lang ein Zusatzstudium an der VUT Brno zu Problemen der Automatisierung. Im Jahr 1987 wurde er zum Hochschuldozenten für das Fachgebiet „Automatisierung der Fertigungsmittel“ berufen.

Auf dem Gebiet der Lehre erwarb er sich Verdienste bei der Ausbildung der Studenten und der Weiterbildung für wissenschaftliche Mitarbeiter im Weiterbildungszentrum, Technologie des Maschinenbaus“ die u. a. mit der Verleihung des Schlüfer-Preises (im Kollektiv) im Jahr 1986 und der Humboldt-Medaille anerkannt wurden.

Genosse Prof. Dr. Neef kann auf 17 beachtete Veröffentlichungen verweisen. Seit dem Jahr 1976 ist er Mitglied der SED. In den Reihen der Kampfgruppenhunderthschaft „Kurt BERTHE“ unserer Universität ist er ein aktiver Kämpfer. Seit 1985 ist er deren Kommandeur. Außerdem leistet er als Gewerkschaftsvertrauensmann und Elternaktivist verdienstvolle und engagierte gesellschaftliche Tätigkeit. Er wurde als Professor für das Fachgebiet „Perigunetechnik (Montage)“ berufen.



Genosse Prof. Dr. sc. techn. G. Witzschel wurde am 3. Dezember 1923 geboren. Er studierte bis zum Jahr 1951 an der damaligen Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt die Fachrichtung Technologie. Nach seinem Studium blieb er als wissenschaftlicher Assistent an der Hochschule und qualifizierte sich 1966 zum Dr.-Ing. Seine Dissertation A schrieb er zu Untersuchungen über die zweckmäßigste Gestaltung und Anwendung von Kugelführungen in Schneidwerkzeugen. Im Jahr 1971 erfolgte seine Berufung zum Dozenten für Arbeitswissenschaften. Von 1977 bis 1981 arbeitete er in den Industriewerken Karl-Marx-Stadt als Gruppen- bzw. Abteilungsleiter in der Hauptabteilung Technologie.

Im Jahr 1982 kehrte er an die Sektion Tmvi der TU zurück und arbeitete als Dozent und WB-Leiter. Seine Dissertation B zu arbeitswissenschaftlichen Problemen der flexiblen Automatisierung im Maschinenbau verteidigte er im Jahr 1984. 1985 wurde er zum außerordentlichen Professor berufen. Verdienste erwarb sich Genosse Professor Hartmann auf dem Gebiet der Lehre vor allem durch die Entwicklung der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit der Studenten. Er betreute Doktoranden und leistete eine geschätzte Gutachterstätigkeit. Er war maßgeblich an der Entwicklung der Forschungsbeziehungen des WB Arbeitswissenschaften auf nationaler und internationaler Ebene beteiligt.

Genosse Professor Hartmann kann auf mehr als 30 Veröffentlichungen und Vorträge auf nationalen und internationalen Tagungen verweisen. Seine Leistungen auf dem Gebiet der Lehre und Forschung wurden durch die Verleihung des Schlüfer-Preises im Jahr 1985 und des Rühlmann-Preises im Jahr 1986 (jeweils im Kollektiv) gewürdigt. Seit dem Jahr 1986 ist er Mitglied der SED und übte verschiedenste gesellschaftliche Funktionen im FDGB und in der SED aus. Seit dem 1. März 1988 ist Genosse



Prof. Dr. Hartmann Prorektor für Erziehung und Ausbildung an unserer Universität. Er wurde als Professor für das Fachgebiet „Sozialistische Arbeitswissenschaften“ berufen.

Genosse Prof. Dr. sc. techn. G. Witzschel wurde am 28. 12. 1935 geboren. Er studierte bis 1963 an der TU Dresden Elektrotechnik und arbeitete bis 1969 im VEB Fernmeldewerk Leipzig als Entwicklungsingenieur. Mit seiner Dissertation A zum Thema „Realisierung eines digitalen Frequenzstellers für die Trägerfrequenztechnik“ promovierte er als außerplanmäßiger Assistent 1968 zum Dr.-Ing. an der Hochschule für Verkehrswesen Dresden. Im Jahr 1969 wurde er an die damalige TH als Hochschuldozent für das Fachgebiet Grundlagen der Informationstechnik berufen. Von 1980 bis 1981 absolvierte er ein Zusatzstudium am Leningerder Elektrotechnischen Institut. Seine Dissertation B zum Thema „Modellierung von Fernsprecheinrichtungen zur Datenübertragung im Basissband“ verteidigte er 1981. Im Jahr 1984 wurde er zum außerordentlichen Professor berufen. Seit 1987 ist er Direktor der Sektion IT.

Seine Lehrveranstaltungen gestalten Genosse Prof. Dr. Witzschel mit großem Einfühlungsvermögen und Ideenreichtum und ist besonders um die Ausprägung einer fachlich und gesellschaftlich begründeten Studienmotivation bemüht. Besondere Aufmerksamkeit widmet er dem wissenschaftlichen Nachwuchs. Seine wissenschaftlichen Leistungen finden Niederschlag in zahlreichen Veröffentlichungen und Fachvorträgen im In- und Ausland. Sie wurden auch durch die Verleihung des Wissenschaftspreises der TU, Stufe II (im Kollektiv), gewürdigt. Seit 1973 ist er Mitglied der SED und übte gesellschaftliche Funktionen im FDGB, der DSF und der KDT mit viel Engagement aus. Genosse Prof. Dr. Witzschel wurde für das Fachgebiet „Informationstechnik“ berufen.

Vorschlag zur Organisation der Mittagessenversorgung und zum Essenmarkenverkaufssystem in den Mensen der TU

In Vorbereitung der Umsetzung der Anweisung 15/83 vom 18. 8. 1983 des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, die ab 1. 1. 1989 Gültigkeit für die Mensen und gastronomischen Einrichtungen der Universitäten und Hochschulen erhält, wurden in den Kollektiven und mit den Leitern der Mensen verschiedene Varianten der organisatorischen Veränderungen der Produktion und Ausgabe des Mittagessens sowie des Essenmarkenverkaufsystems beraten. Im Ergebnis dieser Aussprachen unterbreiten wir nachfolgenden Vorschlag zur Diskussion in den Gewerkschaftsgruppen und in den Seminargruppen der Studenten.

1. Das bestehende System des Essenangebotes bleibt erhalten. Es ist für die Studenten und für die Mitarbeiter der TU optimal gestaltet. Der Essenmarkenverkauf ist mit minimalem Aufwand realisierbar und bietet Möglichkeiten zur Rationalisierung. Notwendige Veränderungen wollen wir ebenfalls im System des Essenmarkenverkaufs, sondern auf dem Gebiet des An-

gebotes an Mittagessen an den einzelnen Werktagen und beider Organisation der Essenausgabe vornehmen.

2. In allen Mensen werden an den einzelnen Werktagen verschiedene Essen, aber zum gleichen Preis (einheitliche Kalkulation) angeboten:

Mensa Reichenhainer Straße 4 Gerichte
 Mensa Straße der Nationen 3 Gerichte
 Mensa Erfenschlager Straße 2 Gerichte
 Mensa Elsasser Straße 2 Gerichte

Montag alle Essen zu 0,40 M
 Dienstag alle Essen zu 0,80 M
 Mittwoch alle Essen zu 1,20 M
 Donnerstag alle Essen zu 0,80 M
 Freitag alle Essen zu 0,80 M

Damit steht bis zum Schalterchluss für alle Essentelnehmer ein gleichwertiges Essen zur Verfügung und nicht wie bisher für die Studenten ab 12.00 Uhr bzw. 12.15 Uhr nur noch ein Essen zu 0,40 Mark. Die Wartezeiten an den einzelnen Schaltern werden minimiert, da an allen Schaltern ein gleichwertiges Essen ausgegeben wird.

3. Eine entscheidende Voraussetzung für die Verbesserung der Versorgung ist die Organisation der Arbeit während der Essenausgabe. Durch den Einsatz von Studenten zur Essenausgabe über einen längeren Zeitraum (mindestens eine Woche) sind die Köche von dieser Aufgabe entlastet und können nachkochen. Verluste werden verringert, und Wartezeiten werden vermindert.

Mit diesem Vorschlag, der ab 1. 1. 1989 wirksam werden kann, hoffen die Kollegen der Mensen, den Bedürfnissen der Mitarbeiter und Studenten besser gerecht zu werden, die ökonomischen Forderungen einzuhalten und für alle Essentelnehmer gleiche Bedingungen zu schaffen. Die Ergebnisse der Diskussion unter den Mitarbeitern und Studenten werden wir bei der Überarbeitung unseres Vorschlages berücksichtigen. Wir bitten Sie, die Hinweise zu diesem Vorschlag mit den Informationsberichten Oktober und November einzureichen.

Doz. Dr. H. Kempe,
 Verwaltungsdirektor

Wissenswettbewerb der DSF

Einer langjährigen Tradition folgend, führen wir unseren Zentralen Wissenswettbewerb der DSF-Grundeinheit in mehreren Etappen in Vorbereitung auf den 40. Jahrestag der DDR im Jahre 1989 durch.

Mit den heute veröffentlichten Fragen starten wir unseren Wissenswettbewerb, an dem alle Mitarbeiter und Studenten unserer TU teilnahmeberechtigt sind.

Wenn Sie acht der zehn nachfolgenden Fragen richtig beantworten, haben Sie die Chance, einen Sachpreis zu gewinnen. Freunde, die alle Fragen richtig beantworten, sind in der Auslosung von Hauptpreisen beteiligt.

Richten Sie Ihre Einsendungen bis zum 15. Oktober 1988 an das Sekretariat des DSF-Universitätsvorstandes (Strukturnummer 94940, Reichenhainer Str. 39, Zl. 23).

DSF-Universitätsvorstand
 AG Politische Massenarbeit

- a) 1918
 - b) 1922
 - c) 1924
4. Wer ist der Autor des Romans „Die Richtstatt“?
- a) Allmatow
 - b) Granin
 - c) Tendrakow
5. Wann wurde die Moskauer Metro eingeweiht?
- a) 1925
 - b) 1930
 - c) 1933
6. In Realisierung des Vertrages über die Liquidierung der amerikanischen und sowjetischen Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite wurden auf dem Gebiet der DDR vorzeitig sowjetische Raketen abgebaut. Wem wurde das Objekt des Stützpunktes Warren/Muritz zur Nutzung übergeben?
- 7. Das wievielte Gipfeltreffen zwischen Gorbatschow und Reagan fand vom 30. Mai bis 2. Juni 1988 in Moskau statt?
 - 8. Welcher Feldherr hat als Oberbefehlshaber der Roten Armee maßgeblich zum Sieg der UdSSR über Hitlerdeutschland beigetragen?
 - a) Woroschilow
 - b) Shukow
 - c) Konjew

Impfung ist der sicherste Schutz gegen die Virusgrippe

In jedem Jahr werden rund ein Drittel der krankheitsbedingten Arbeitsausfälle der Werktätigen und in einem hohen Maße auch Schulausfall und Fehltag in den Kindereinrichtungen durch die sogenannten „Erkältungskrankheiten“ verursacht. Dabei sind mehr als 200 verschiedene Virustypen als Erreger ursächlich wirksam; der Krankheitsverlauf ist in der Regel leicht bis mittelschwer, jedoch führt die Häufigkeit der Erkrankungen in bestimmten Jahreszeiten zu einer angespannten Arbeitskraftsituation im Betrieb, und auch in den betroffenen Familien gibt es vielfältige Auswirkungen. Gegen diese Fülle von Erkältungskrankheiten existiert noch keine spezifische Vorbeugung, so daß die allgemeinen Regeln der körperlichen Erziehung und die hygienischen Normen im Zusammenleben eine große Rolle spielen. Gegen die „echte Virusgrippe“, die durch die sogenannten „Influenzaviren“ verursacht wird, ist jedoch die Grippechutzimpfung die einzige wirksame spezielle Schutzmaßnahme. Durch die enge Zusammenarbeit der DDR mit der Weltgesundheitsorganisation ist unter Einsatz bedeutender finanzieller Mittel die Herstellung von Impfstoff möglich geworden, der gegen drei aktuell zu erwartende Errebertypen hochwirksam ist. Obwohl Epidemien noch nicht verhindert werden

können, ist es möglich, die Erkrankungshäufigkeit in Kollektiven mit vielen geimpften Mitgliedern deutlich zu senken sowie im Erkrankungsfall die Schwere des Leidens wesentlich zu mildern und die Komplikations- und Sterblichkeitsrate günstig zu beeinflussen.

Wegen der hohen Gefährdung bei Komplikationen der Virusgrippe ist das Gesundheitswesen bemüht, ältere Bürger und durch chronische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Atemwegsorgane, Stoffwechsel usw.) vorgeschädigte Bürger für die Schutzimpfung zu gewinnen. Außerdem ist die bedeutsame Aufgabe gestellt, Lehrlinge und Studenten mit vielfältigen Kontakten zur Öffentlichkeit vor der Virusgrippe zu schützen.

Die diesjährige Grippechutzimpfung findet seit dem 1. September 1988 in unserer Betriebspoliklinik Thüringer Weg 11 (Zimmer 13 im Erdgeschoss) täglich montags bis freitags von 7 bis 16 Uhr statt. Da der Impfstoff in größeren Mengen aufgebraucht werden muß, können Impfungen am Arbeitsplatz sowie in der Sanitätsstelle Straße der Nationen 62 nur bei organisatorischer Absicherung der Teilnahme einer größeren Anzahl TU-Angehöriger realisiert werden. Die Impfung besteht aus einer einmaligen Injektion in den Oberarm. Parallel kann auch

die Schutzimpfung gegen Tetanus (Wundstarrkrampf) durchgeführt werden.

Die Grippechutzimpfung ist freiwillig; für Jugendliche unter 18 Jahren, muß der Erziehungsberechtigte das Einverständnis erteilen. Die bisherigen Erfahrungen ergeben, daß der wirksamste kollektive und individuelle Schutz erreicht wird, wenn Arbeitskollektive eine Impfbeteiligung von 70 bis 80 Prozent der Kollegen erreichen.

Daraus leitet sich ein hoher Anspruch an die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung ab und fordert ein gutes Zusammenwirken aller Partner (staatliche und gesellschaftliche Leitungen; Gesundheitswesen, Funktionäre der Massenorganisationen - besonders der Gewerkschaften und des DRK der DDR - in den Arbeitskollektiven).

Jeder einzelne Bürger trägt eine hohe persönliche Verantwortung für seine Gesundheit und für den Gesundheitszustand in seinem Kollektiv. Die Beteiligung an der Grippechutzimpfung sollte daher auch 1988 wieder ein echtes Element des Wettbewerbes zwischen den Arbeitskollektiven und Brigaden sowie Seminargruppen sein.

Chafarzi MR Dr. med. N. Becke,
 Ärztlicher Direktor
 OA Dr. med. F. Nitzsche,
 Arbeitsbereichsleiter/stv. AD

Nachtrag zum Verzeichnis der Studienliteratur

Mit Beginn des neuen Studienjahres stellt die Universitätsbibliothek einen Nachtrag zum Verzeichnis der Studienliteratur zur Verfügung. Der vorliegende Nachtrag stellt eine Ergänzung zum 1986 erschienenen Verzeichnis dar. Er beinhaltet die seit

dem 15. Februar 1988 neu für die Lehrbuchsammlung eingearbeitete Studienliteratur und die darüber hinaus für bestimmte Lehrgebiete relevante Fachliteratur aus anderen Beständen.